Gedanken der neuen Präsidentin zum Amtsantritt

Autor(en): **Rutman, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken der neuen Präsidentin zum Amtsantritt

Suffragetten
rissen uns ein neues Fenster auf
und ein frischer Wind
wehte mit den Blättern
in die guten Stuben,
wirbelte den Staub von Büchern,
Sonne schien in Ecken
die im Dunkeln lagen,
wo ein blasser Schatten
sich erhebt,
eine Frau aufsteht
und das Fenster zumacht.

Eine Frau steht auf aus einer Ecke und macht anderen Frauen das einmal geöffnete Fenster wieder zu. In diesem Gedicht von Renate Rasp[1] wird unsere heutige Frauen-Situation mit der Metapher des Fensters dargestellt: die einen machen den andern die geöffneten Fenster wieder zu. Im Klartext: Frauen behindern Frauen, Frauen sind nicht oder wenig mit Frauen solidarisch.

Frauen machen sich also gegenseitig die Fenster wieder zu – Fenster, die sowieso nur einen Spalt breit offen waren. Es ist eine der Aufgaben unseres Vereins, dafür zu sorgen, dass *alle* Frauen das Bedürfnis haben, die Fenster zu öffnen. Eine weitere Aufgabe unseres Vereins ist es, solidarisch zu sein und zu bleiben mit jenen Frauen, die vor lauter Eifer beim Fenster-Aufmachen die Scheiben einschlagen.

Auf die ganz konkrete Situation übertragen heisst das, dass wir solidarisch sind mit den Frauen, die den Frauenstreik organisieren, und dass wir die Initiative Nationalrat 2000 massgeblich mittragen (sie wurde ja von unserer Dachorganisation, dem Schweizer Verband für Frauenrechte, mit-initiiert). Weiter heisst das auch – um jetzt wieder metaphorisch zu sprechen – dass wir zum Beispiel mit allen uns zur Verfügung stehenden (legalen![2]) Mitteln dafür sorgen, dass das AHV-Fenster für Frauen nicht länger ein mickriges Kellerfenster bleibt, es heisst auch, dafür einzustehen, dass das Fenster der 'Gleichen Rechte' endlich zu einer grossen Veranda-Doppelglastüre wird (durch welche die Männer seit eh und je ohne Schwellen durchzugehen pflegen) und auch, dass die Fensterchen der Frauen aus der Dritten Welt mindestens so gross wie die unsrigen werden (siehe Juni-Veranstaltung).

Wichtig scheint mir zudem, dass wir auch zu einer anderen Weltsicht durch unsere eigenen 'Fenster' kommen und anfangen, die Welt vermehrt mit 'weiblichen Augen' zu betrachten. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Stadtwanderung im letzten Jahr, an welcher Verena E. Müller ein paar ganz spezielle

Fenster – Fenster in den Anteil der Frauen an der Geschichte – aufmachte. Auch hier gibt es für den Verein noch viel zu tun.

Wie hiessen doch die letzten Zeilen des Gedichtes? '. . . wo ein blasser Schatten sich erhebt und eine Frau aufsteht und das Fenster zumacht.' Die Aufgabe unseres Vereins wird in den nächsten Jahren darin bestehen, dafür zu sorgen, dass Frauen nicht länger 'blasse Schatten' bleiben oder als solche wahrgenommen werden, dafür zu sorgen, dass keine Frau einer andern das Fenster zumacht und dass wir selbst möglichst viele Fenster aufmachen und aushängen können . . . auf dass ein frischer Wind den Staub von den Büchern weht . . . Ruth Rutman

1 aus Spiegelbild, Gedichte von Frauen, Heyne Lyrik, 1980

2 von wegen 'legal': wir sind dabei, die Fiche unseres Vereins vom Kanton Zürich resp. von der Stadt Zürich einzuholen . . .

Die Vorstandsmitglieder 1991/92

Präsidentin:	Ruth E. Rutman-Wahl, lic. phil. Feldstr. 25a, 8330 Pfäffikon	01 / 950 41 84
Quästorin:	Rita Küpfer Oberdorfstr. 16b, Postfach, 8024 Zürich	01 / 261 94 34
Redaktorin:	Verena E. Müller, lic. phil. Ritterstr. 9, 8032 Zürich	01 / 262 19 31
Beisitzerinnen:	Alice M. Aeberhard Hardbüntstr. 9, 8302 Kloten	01 / 813 36 41
	Isabelle Häner Eggenberger, Dr. iur. Butzenstr. 30, 8910 Affoltern a. Albis	01 / 761 42 27
	Marlies Hänseler Fink, lic. iur. Bauherrenstr. 37, 8049 Zürich	01 / 341 42 39
	Olga Holtzhauer-Gamma, Rechtsanwältin Strübistr. 21, 5600 Ammerswil	064 / 5 67 43
	Christine Karrer, dipl. phil II Vollikerstr. 9, 8133 Esslingen	01 / 984 26 21
	Marie-Therese Larcher, Journalistin Haldenstr. 16, 8142 Uitikon-Waldegg	01 / 491 61 16
	Madeleine Rubli Salz, dipl. Bäuerin Im Eggacker 7, 4312 Magden	061 / 841 17 35
Observatrice:	Georgette Wachter Bungertweg 8, 8700 Küsnacht	01 / 910 48 25